

Stifterblatt

Aktuelles von der SOS-Kinderdorf-Stiftung 2024

Neu:

Unsere Serie „Wissen kompakt“ stellt Möglichkeiten vor, sich bei der SOS-Kinderdorf-Stiftung zu engagieren. Diesmal: der Stiftungsfonds. Seite 8



Für Zuversicht und Zusammenhalt

Gerade in herausfordernden Zeiten ist es wichtig, zusammenzustehen. Auch in 2024 konnten wir gemeinsam Kinder stärken, ihnen Chancen eröffnen und sie auf ihrem Weg begleiten.



SOS-KINDERDORF
STIFTUNG



Liebe Stifterinnen und Stifter, liebe Freunde der SOS-Kinderdorf-Stiftung,



Elke Tesarczyk und Petra Träg sind dankbar dafür, dass die SOS-Kinderdorf-Stiftung seit mehr als 20 Jahren erfolgreich helfen kann.



das Jahr neigt sich dem Ende zu – eine Zeit, innezuhalten und zu reflektieren: Wie war dieses Jahr für mich und meine Familie? Wo stehen wir als Gesellschaft? Und was erwartet uns in naher und in ferner Zukunft? Auch wenn 2024 zahlreiche Herausforderungen für unser Land und die Welt brachte, wir können auf vieles bauen, was uns Hoffnung macht und uns zuversichtlich stimmt. Etwa auf die Energie und den Gestaltungswillen, mit dem sich viele Menschen für andere Menschen einsetzen. So wie Sie.

Als Stiftungsfamilie verbindet uns das Ziel, junge Menschen, ihre Familien und Menschen mit Behinderung zu stärken und ihre Zukunft positiv zu beeinflussen. Zusammen mit Ihnen haben wir es auch in 2024 mit Engagement und Leidenschaft verfolgt. Dieses Stifterblatt gibt Einblicke in unser gemeinsames Wirken, berichtet von unterstützten Projekten, erzählt Geschichten, die Mut machen, beleuchtet aber auch herausfordernde Themen wie die Aufarbeitung und den Kinderschutz. Und es hält Hintergrundinformationen bereit, zum Beispiel zu den Stiftungsfonds oder zum Erbschaftssteuergesetz.

„Ich habe etwas getan. Ich habe unsere Welt mitgestaltet und positiv in die Gesellschaft gewirkt“ – das können Sie am Ende dieses Jahres sagen. Für diese mutmachende Bilanz, für Ihre treue Unterstützung sagen wir von Herzen Danke!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben friedliche Weihnachtstage und ein hoffnungsfrohes neues Jahr!

Elke Tesarczyk
Vorstandsvorsitzende

Petra Träg
Geschäftsführerin

Ausbilden

Eine Berufsausbildung ist für ein selbstbestimmtes Leben essenziell.
S. 3

Aufarbeiten

Aufarbeiten, Erinnern, Anerkennen – Kinderschutz ist in 2024 ein wichtiges Thema.
S. 4

Ankommen

In der Jugendwohngruppe schrittweise auf eigene Beine finden.
S. 10

IMPRESSUM

Herausgeber: SOS-Kinderdorf-Stiftung, Renatastraße 77, 80639 München, Telefon 089 12606-467, stiftung@sos-kinderdorf.de, www.sos-kinderdorf-stiftung.de
Für den Inhalt verantwortlich: Petra Träg und Verena Bergmann, SOS-Kinderdorf-Stiftung. Redaktion: Christa Manta, SOS-Kinderdorf-Stiftung;
Mitarbeit: Susanne Jung Redaktionsbüro sieben & achtzig; Gestaltung: DWORAK UND KORNMESSELER OHG; Druck: Humbach & Nemazal Offsetdruck GmbH;
Namen und Abbildungen von Personen und Örtlichkeiten können aus datenschutzrechtlichen Gründen verändert worden sein.

Vom SOS-Azubi zum Unternehmer

Nach einer Ausbildung bei SOS-Kinderdorf wagte Marcel Hein die Selbstständigkeit im Garten- und Landschaftsbau. Heute führt er ein erfolgreiches Unternehmen, hat einen ehemaligen SOS-Kollegen eingestellt und beweist: Wo ein Wille ist, ist ein grüner Daumen – und Erfolg.

„Ich bin nicht richtig rundgelaufen“, beschreibt Marcel Hein lachend seinen Weg ins Berufsleben. Thomas Ahrens stimmt ihm amüsiert zu. Es ist das Ende eines langen Arbeitstages, doch die beiden Freunde und Arbeitskollegen sind bester Laune. Marcel und Thomas kennen sich seit rund 20 Jahren, seit ihrer Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau bei SOS-Kinderdorf in Berlin-Gatow. Am Rande Berlins betreibt SOS auf einem 55.000 Quadratmeter großen Gelände landwirtschaftliche Nutzflächen, Werkstätten, eine Winterbauhalle, Büro- und Schulungsräume. Hier bildet der SOS-Kinderdorf e. V. junge Menschen aus, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben.

Die Lehre brachte Marcel und Thomas in Kontakt mit der Natur, lehrte sie Durchhaltevermögen und schweißte sie zusammen. Nach einem längeren Arbeitsaufenthalt im Ausland gründete Marcel Hein 2018 in Berlin das Unternehmen „Hein Garten und Landschaftsbau“. 2019 stellte er Thomas ein. „Seither laufen die Geschäfte rund.“

SOS-Kinderdorf als Sprungbrett

So wie Marcel und Thomas brauchen manche jungen Menschen mehr Hilfe als andere, um in den Beruf zu finden. Sie haben nicht gelernt, einen geregelten Alltag zu organisieren oder durchzuhalten und sich Ziele zu setzen. Ihnen fehlt der Rückhalt in der Familie oder das Vorbild. Sie haben schlechte Schulnoten, Lernschwächen oder gesundheitliche Probleme. Jeder sechste junge Erwachsene in Deutschland im Alter zwischen 20 und 34 Jahren hat keinen Berufsabschluss. Doch das muss nicht bedeuten, dass diese jungen Menschen ein Leben lang im Niedriglohnsektor arbeiten oder auf Transferleistungen angewiesen sind.

Unterstützung, wo sie gebraucht wird

In 14 SOS-Einrichtungen in ganz Deutschland erhalten junge Menschen Starthilfe in den Beruf, eine Chance und zusätzliche Unterstützung. Mit verschiedenen Programmen – von der Berufsorientierung bis zur Qualifizierung und Ausbildung – werden sie fit für den Beruf



Erfolgreich: Nach einem holprigen Start in der Jugend konnten Marcel Hein und Thomas Ahrens als Auszubildende im Garten- und Landschaftsbau (GALA) bei SOS ihre Stärken entdecken.

gemacht. Ein interdisziplinäres Team aus Ausbildern, Sozialpädagogen und Lehrern, bestärkt sie, steht ihnen bei schulischen und bei privaten Problemen zur Seite, hilft bei Bewerbungen oder bei der Suche nach Praktika und Ausbildungsplätzen. Die Erfolgsaussichten sind gut: „Unsere Abschlussquote liegt bei fast 100 Prozent“, sagt Nicole Bethke, Einrichtungsleitung im SOS-Kinderdorf Berlin.

Mit Leidenschaft erfolgreich im Beruf

Marcel und Thomas haben es geschafft. Sie haben nicht nur die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, sondern lieben auch, was sie tun. „Wir sind draußen, arbeiten an der frischen Luft und jeder Tag ist anders.“ Ihr Erfolg spricht für sich. Eine Internetseite? Braucht der Betrieb nicht. „Unsere Kunden kommen über Empfehlungen – der Nachbar sieht unsere Arbeit und beauftragt uns auch.“ Bei größeren Aufträgen oder bei Personallengpässen greift Marcel auf ein Netzwerk freiberuflicher Gärtner zurück. Allerdings ist die Suche nach qualifizierten Arbeitskräften

nicht immer einfach. Daher spielt der junge Unternehmer sogar mit dem Gedanken, selbst Nachwuchs auszubilden. Er macht gerade den Ausbilderschein, sein Mitarbeiter und Freund Thomas hat diesen bereits in der Tasche. Vielleicht helfen sie bald selber jungen Menschen in den Beruf. Jungen Menschen, die vielleicht anfangs nicht ganz rundlaufen. 🍀



Scannen Sie den QR-Code und hören Sie den Podcast „So integriert man die, denen kaum jemand etwas zutraut“ von Markt und Mittelstand mit dem SOS-Kinderdorf Berlin.



Die Ausbildungsprogramme des SOS-Kinderdorfes Berlin wurden in 2024 über den Themenfonds Bildung und die Klaus-Müller-Stiftung mitfinanziert.



„Das Wichtigste ist, dass die betreuten Kinder und Jugendlichen jederzeit gehört und ernst genommen werden.“



Gemeinsam dem Kinderschutz verpflichtet

Der SOS-Kinderdorf e. V. hat eine Unabhängige Kommission beauftragt, pädagogisches Fehlverhalten in den deutschen SOS-Kinderdorfeinrichtungen aufzuarbeiten und Empfehlungen abzuleiten, die in der Zukunft Unrecht verhindern sollen. Der Bericht der Kommission stellt einen wichtigen Schritt in der Weiterentwicklung des Schutzes von Kindern und Betreuten dar.

Nach mehr als zweieinhalb Jahren intensiver Arbeit legte die vom SOS-Vorstand beauftragte Unabhängige Kommission zur Anerkennung und Aufarbeitung erlittenen Unrechts am 2. Oktober 2024 ihren Abschlussbericht vor. Dieser zeigt: In den Einrichtungen des Vereins ist es zu Unrecht, Machtmissbrauch und Grenzüberschreitungen gekommen. Für den Zeitraum von 1976 bis Juni 2023 nennt die Unabhängige Kommission 189 Meldungen über Grenzüberschreitungen, die bei der internen Anlauf- und Monitoringstelle (IAMST) des SOS-Kinderdorf e. V. eingingen. Zusätzlich gingen 37 Meldungen bei der Unabhängigen Kommission ein, als Reaktion auf deren öffentlichen Aufruf in über 40 deutschen Tageszeitungen im Januar 2023.

SOS-Kinderdorf bedauert zutiefst, dass junge Menschen in SOS-Einrichtungen Leid erfahren und Unrecht erlitten haben. SOS hat nicht immer gut genug zugehört, nicht alle Beschwerden ernst genommen und nicht angemessen reagiert. Dafür übernehmen der Vorstand und Aufsichtsrat des SOS-Kinder-

dorf e. V. Verantwortung und bitten die Betroffenen aufrichtig um Entschuldigung. „Die im Bericht geschilderten Erfahrungen der Betroffenen haben uns erschüttert. Die von der Kommission konstatierten Versäumnisse dürfen so nie wieder vorkommen“, sagt Prof. Dr. Sabina Schutter, Vorstandsvorsitzende des SOS-Kinderdorf e. V.

SOS-Kinderdorf e. V. dankt nicht nur der Kommission für ihre Arbeit und wertvollen Empfehlungen, sondern auch allen ehemaligen Betreuten, die Unrecht erlitten haben, und die den Mut aufbrachten, ihre Geschichte zu erzählen. Ihr Vertrauen in diesen Aufarbeitungsprozess bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung des Kinderschutzes im Verein.

Aufarbeitung geht weiter – lokal und zentral

Mit der Veröffentlichung des Berichtes ist die Aufarbeitung nicht abgeschlossen. „Wir werden alles tun, um weiterhin umfassend, nachhaltig und sensibel aufzuarbeiten“, verspricht Sabina Schutter. Aufarbeitung

muss sowohl zentral als auch lokal erfolgen und dabei alle Ebenen des Vereins einbeziehen. Kinderschutz ist nur als gemeinsame Verantwortung aller möglich: Pädagogische und nicht-pädagogische Mitarbeitende, Führungskräfte, Gremien, Einrichtungen und Geschäftsstelle – alle tragen Verantwortung für den Schutz der Kinder.

Auch in Zukunft wird SOS-Kinderdorf transparent mit Berichten und Vorwürfen von Unrechtshandlungen umgehen. Jede Meldung wird schnell und umfassend geprüft, wobei stets im Sinne der Betroffenen gehandelt wird. Kinder brauchen verlässliche Ansprechpersonen, sie müssen bei Beschwerden sicher sein, dass sie gehört werden und dass konsequent gehandelt wird.

Unterstützung für Betroffene

In der Vergangenheit wurde Betroffenen nicht immer zugehört, Schilderungen wurden nicht ernst genommen oder es wurde nicht angemessen reagiert. Daher ist es jetzt von größter Bedeutung, das Leid der Betroffenen

anzuerkennen, es so weit wie möglich zu lindern und neues Leid zu verhindern. SOS-Kinderdorf hat dafür mehrere Anlaufstellen für ehemalige und aktuell Betreute eingerichtet.

Die Interne Anlauf- und Monitoringstelle (IAMSt), an die sich Betreute mit Unrechts- oder Gewalterfahrungen seit 2010 wenden können, wurde im Jahr 2024 finanziell und personell weiter gestärkt. Zudem nahm Ende Juli 2024 der von SOS-Kinderdorf eingesetzte Unabhängige Anerkennungsausschuss seine Arbeit auf. Dieser arbeitet unabhängig und weisungsfrei und prüft jeden Einzelfall, um festzustellen, wie den Betroffenen am besten geholfen werden kann – sei es durch finanzielle Unterstützung oder therapeutische Maßnahmen. SOS-Kinderdorf steht den Betroffenen intensiv und so lange zur Seite, wie sie es wünschen und benötigen.

Prävention im Mittelpunkt

Als lernende Organisation wird SOS-Kinderdorf die Chance ergreifen, aus der Vergangenheit zu lernen und sich für zukünftige Übergriffe und Grenzverletzungen zu sensibilisieren.

Kinderschutz auf allen Ebenen

Um den Kinderschutz auf allen Ebenen zu sichern, hat der Verein in 2024 das Modell der „Drei Verteidigungslinien“ aus dem Risikomanagement von Organisationen adaptiert. Es definiert die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten im Kinderschutz und sichert die Einhaltung von Standards. Es unterscheidet zwischen operativen Aufgaben im Kinderschutz (1. Ebene), der Entwicklung von Rahmenbedingungen (2. Ebene) und deren Kontrolle (3. Ebene). An allen 266 SOS-Kinderdorfstandorten in Deutschland wie auch in der Geschäftsstelle ist klar festgelegt, wer welche Verantwortung im Kinderschutz trägt. Alle Mitarbeitenden sind für den Kinderschutz verantwortlich und verpflichtet, relevante Beobachtungen zu melden. Die Umsetzung des Modells wird regelmäßig überprüft und nach zwei sowie vier Jahren evaluiert.

1. Ebene – Konzepte mit Leben füllen

Kinderschutz war schon immer Kern der Arbeit des SOS-Kinderdorf e. V. Zum Wohl der anvertrauten jungen Menschen wird auch die pädagogische Praxis kontinuierlich weiterentwickelt. Entscheidend ist, dass die Konzepte und Rahmenbedingungen in die Praxis umgesetzt werden. Eine zentrale Rolle spielt hier die neu geschaffene Position der Kinder- und Betreuungsfachkraft. Sie ist in jeder Einrichtung dafür verantwortlich, die Kinderschutzprozesse zu sichern, zu beraten und bei Verdachtsfällen zu unterstützen. Die lokalen Fachkräfte stehen in engem Austausch mit der zentralen Stabs-

stelle für Kinder- und Betreuungsschutz, die direkt bei der Vorstandsvorsitzenden angesiedelt ist und 2024 personell verstärkt wurde.

2. Ebene – Ein starker Rahmen

Unter dem Leitsatz „Struktur soll Handlung und Haltung verstärken“ wurden in 2024 die Verfahrenswege überarbeitet, die alle Mitarbeitenden bei Auffälligkeiten im Kinderschutz verbindlich einhalten müssen. Zudem hat der Verein ein webbasiertes Training zum Kinderschutz für alle Mitarbeitenden verpflichtend eingeführt. Im Frühjahr 2024 besuchten die Vorstandsvorsitzende und die Leitung der Stabsstelle Kinder- und Betreuungsschutz persönlich alle SOS-Kinderdorfeinrichtungen in Deutschland, um über die Maßnahmen zu informieren, zuzuhören und Fragen zu beantworten.

3. Ebene – Prüfung und Unterstützung

Um die Einhaltung der SOS-Standards sowie der gesetzlichen Vorgaben zu überprüfen, führt der Verein jährlich in allen Einrichtungen ein internes Qualitätsaudit, den „Systemischen Qualitätsdialog“ (SQD) durch. Eine Mischung aus Befragungen, Einrichtungsbesuchen, Workshops und Dokumentenstudien reflektiert die

Qualität der Angebote, identifiziert Schwachstellen und Weiterentwicklungspotenziale, und würdigt bewährte Praxis.

Ab 2025 wird zudem eine Jahresreflexion in jeder Kinderdorffamilie eingeführt, um Risiken und Ressourcen zu evaluieren. Dabei werden Risikofaktoren ermittelt und geprüft, ob Mitarbeitende den Anforderungen gewachsen sind oder zusätzliche Unterstützung benötigen. Falls Handlungsbedarf besteht, werden Entlastungsmaßnahmen ergriffen und im darauffolgenden Jahr auf ihre Wirksamkeit überprüft. Die Ergebnisse werden anonymisiert an die Führungsebene berichtet, um strukturelle Verbesserungen zu diskutieren.

Aufarbeiten, Anerkennen, Weiterentwickeln

Der SOS-Kinderdorf e. V. hat sich verpflichtet, kontinuierlich aufzuarbeiten, anzuerkennen und aus den Erfahrungen zu lernen. In Zusammenarbeit mit Betroffenen und basierend auf den Empfehlungen von Aufarbeitungskommission und Anerkennungsausschuss wird die Aufarbeitungs- und Präventionsarbeit fortgesetzt. Denn: Aufarbeitung und Kinderschutz beginnen jeden Tag von Neuem. 🍀



Kommissionsbericht:

Am 2. Oktober 2024 nahm der Vorstand des SOS-Kinderdorf e. V. den Bericht der Unabhängigen Kommission zur Anerkennung und Aufarbeitung erlittener Unrechts entgegen. (v. l. n. r. Prof. Klaus Schäfer (Unabhängige Kommission), Prof. Dr. Sabina Schutter, Dr. Kay Vorwerk, Georg Falterbaum (alle SOS-Kinderdorf e. V.)). „Wir sind zutiefst erschüttert darüber, dass Betreute in unseren Einrichtungen Leid und Unrecht erfahren mussten und bitten alle Betroffenen aufrichtig um Entschuldigung.“

SOS-Kinderdorf verspricht

Kinderschutz geht uns alle an, auf jeder Ebene und in jedem Bereich des Vereins. Wir arbeiten täglich mit besonders verletzlichen Gruppen von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen. Junge Menschen, die unsere Angebote aufsuchen oder dort leben, haben oft Schlimmes erlebt, bevor sie bei uns ankommen. Diese Erfahrungen werden sie ihr Leben lang begleiten – umso wichtiger ist es, dass sie bei SOS-Kinderdorf einen sicheren Ort finden, an dem ihnen kein Leid geschieht und sie Vergangenes verarbeiten können. Wir dürfen keinerlei physische oder psychische Grenzverletzungen gegenüber den in unserer Obhut befindlichen Menschen dulden oder verharmlosen. Wir werden aus dem Bericht lernen und den Schutz der jungen Menschen und Betreuten verbessern. Jedes Kind muss sich zu jeder Zeit bei SOS-Kinderdorf sicher und gehört fühlen. 🍀

Vertrauen, Verantwortung, Veränderung

Um Kinder und Jugendliche fürs Leben stark zu machen, ist liebevolles und langfristig ausgerichtetes Handeln unerlässlich. Auch in 2024 konnte die Dachstiftung Projekte realisieren, die Mut machen und dauerhafte Veränderungen bewirken.

„Die SOS-Kinderdorf-Stiftung stiftet Optionen, die wir ansonsten für die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen nicht hätten – sie eröffnen Zukunftsperspektiven und ermöglichen zusätzliche Entwicklungschancen. Angebote wie unsere tiergestützte Pädagogik, Musikpädagogik, Kunsttherapie sowie zahlreiche bildungsfördernde Maßnahmen wären ohne zusätzliche Unterstützung nicht realisierbar. Dafür danken wir herzlich im Namen unserer Kinder und Jugendlichen!“



Ulrike Ebbing ist Einrichtungsleiterin des SOS-Kinderdorfes Schwarzwald

Reif für die Lerninsel

Prüfungsangst, sozialer Druck und hohe Erwartungen: Schule kann mitunter anstrengend sein. Die Lerninsel an der Grundschule Worpswede ermöglicht es Kindern, sich bei Bedarf vom Klassenalltag zurückzuziehen, individuell an Unterrichtsinhalten zu arbeiten und Konflikte zu bearbeiten. Das Kooperationsprojekt des SOS-Kinderdorfes Worpswede und der örtlichen Grundschule wurde 2024 auch von der SOS-Kinderdorf-Stiftung gefördert.

Herr Mojen, seit wann gibt es die Lerninsel und was ist das von Ihnen entwickelte Konzept?

Die Lerninsel ist ein Ort, der den Unterricht ergänzt und seit 2018 an der Grundschule in Worpswede besteht. Die Hauptziele sind, ein unterstützendes Lernklima in den Schulklassen herzustellen und die Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern.

Für die Lerninsel gibt es einen eigenen Raum in der Grundschule, den ich gemeinsam mit einer Dualstudierenden betreue. Das Konzept hat sich aus dem Trainingsraum der Grundschule entwickelt, den es seit 2007 gab. Dort sollten die Kinder über ihr Verhalten im Unterricht nachdenken, daher war er auch öfter mit den Themen Strafe und Angst belegt.

Die Lerninsel hingegen soll für die Kinder ein positiver Ort sein. Sie können hier eine Auszeit vom Unterricht nehmen und wir können gezielt auf einzelne Schülerinnen und Schüler eingehen; dazu ist im normalen Unterricht oft nicht ausreichend Zeit. Ziel ist es, die Kinder sowohl in ihrer sozialen als auch in der fachlichen Entwicklung zu fördern. Im Schnitt kommen täglich zehn bis 15 Kinder hierher. Während es den Schulanfängerinnen und -anfängern manchmal noch schwerfällt, länger ruhig und konzentriert zu bleiben, nehmen die älteren Kinder bewusst eine Auszeit in der Lerninsel. Dabei achten wir darauf, dass sich die Kinder nicht isolieren und das Einfügen in die Klassengemeinschaft nicht zu kurz kommt.



Clas Mojen arbeitet seit 2018 als Lernkoordinator beim SOS-Kinderdorf Worpswede. Der ausgebildete Bildungswissenschaftler für den Primär- und Elementarbereich leitet vormittags die Lerninsel der Grundschule Worpswede und nachmittags die Lernförderung im SOS-Kinderdorf.

Wie kooperieren die Grundschule und das SOS-Kinderdorf in Worpswede im Rahmen der Lerninsel?

Das Kinderdorf Worpswede betreibt die Lerninsel gemeinsam mit der Grundschule. Ich bin als Lernkoordinator beim SOS-Kinderdorf Worpswede angestellt. Vormittags leite und betreue ich die Lerninsel, die an die Schulsozialarbeit der Grundschule angeschlossen ist. Meine Arbeit in der Lerninsel ist auch für die Kinder, die im SOS-Kinderdorf wohnen und neu an die Schule kommen, sehr wertvoll. Ein vertrautes Gesicht und eine Ansprechperson vor Ort zu haben gibt ihnen Sicherheit. Das erleichtert das Ankommen und Eingewöhnen.

Was schätzen Sie an Ihrer Aufgabe als Lernkoordinator besonders?

Es ist eine erfüllende Aufgabe, den Kindern dabei zu helfen, Schwierigkeiten zu überwinden und Resilienz zu entwickeln. Ich kann den Kindern an zwei Orten den Wert von Bildung vermitteln: Sie kommen gerne vormittags in die Lerninsel der Grundschule und nachmittags in die Lernförderung im SOS-Kinderdorf – obwohl es sich um das manchmal auch unbeliebte Thema Schule handelt. Es gibt viel positive Resonanz von den Schülerinnen und Schülern. 🍀

Ein Zuhause voller Geborgenheit

Im SOS-Kinderdorf Wilhelmshaven-Friesland gibt es zwei stationäre Wohngruppen – eine interkulturelle Wohngruppe für acht Jugendliche ab zwölf Jahren sowie eine familiäre Wohngruppe für sechs Kinder im Alter von vier bis acht Jahren. Kinder und Jugendliche, die aus verschiedenen Gründen nicht in ihren Familien leben können, finden hier ein sicheres Zuhause und Geborgenheit. Die SOS-Kinderdorf-Stiftung fördert den Umbau eines Hauses in Wilhelmshaven, um ab März 2025 eine weitere familiäre Wohngruppe einzurichten. „Mit der finanziellen Unterstützung der Stiftung können wir das von uns erworbene Einfamilienhaus so gestalten, dass die Bedürfnisse einer familialen Wohngruppe erfüllt werden: mit sechs Kinderzimmern, einem Büro und dem Schlafzimmer für die Betreuungspersonen sowie ausreichend Bädern und einer offenen Küche mit integriertem Ess-Wohn-Bereich“, erläutert Nelly Kevlishvili, pädagogische Bereichsleiterin für den stationären Bereich im SOS-Kinderdorf Wilhelmshaven. In der familialen Wohngruppe fördert ein Team aus pädagogischen Fachkräften, Hauswirtschaftskraft und dualen Studierenden die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder und stärkt ihre Persönlichkeitsentfaltung. Auch die Wohngruppen des SOS-Kinderdorfes Thüringen wurden dieses Jahr von der SOS-Kinderdorf-Stiftung unterstützt. Im SOS-Kinderdorf Gera leben rund 30 Kinder in vier Wohngruppen. Vor allem Geschwisterpaare finden hier gemeinsam ein neues Zuhause. 🍀

Konzept „Doing Family“

In der familialen Wohngruppe betreuen pädagogische Fachkräfte die Kinder im Schichtdienst. Diese arbeiten auf Basis des sogenannten Doing-Family-Konzepts: Es zielt darauf ab, dass Familialität nicht hauptsächlich durch die Struktur, sondern vor allem durch Prozesse des Miteinanders entsteht. Der Fokus liegt damit auf der Gestaltung persönlicher Beziehungen und Interaktionen, um familiäre Qualitäten wie Zugehörigkeit, Geborgenheit oder Fürsorge herzustellen. Gegenüber den „klassischen“ SOS-Kinderdorffamilien gibt es in familialen Wohngruppen mehr Variationen bei Gruppengröße, Dienstplänen und Anzahl der Mitarbeitenden.



Neuer Toberaum: Armin Maiwald mit Sylvia Schikker vom KiDoZ in Bremen. Sie freut sich für „ihre“ Kinder, die häufig in beengten Verhältnissen leben.

Kinder in Bewegung

Gemeinsam mit Schirmherr Armin Maiwald von der Sendung mit der Maus setzt sich die SOS-Kinderdorf-Stiftung für mehr Bewegungsangebote in benachteiligten Sozialräumen ein. Nur jeder dritte Junge und jedes vierte Mädchen in Deutschland erreichen laut einer aktuellen Studie des Robert Koch-Instituts die Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO), sich täglich 60 Minuten zu bewegen. Das gilt in besonderem Maße für Kinder aus finanziell benachteiligten Familien. Im SOS-Kinderdorf Bremen wird daher das

Bewegungsangebot deutlich ausgeweitet und ein neuer Toberaum eingerichtet. Mit „Kinder in Bewegung“, dem Schirmherrenprojekt von Armin Maiwald, werden künftig mehr junge Menschen Zugang zu den wichtigen Bewegungsangeboten bekommen. 🍀



Scannen Sie den QR-Code und sehen Sie einen Film zum Kurs „Selbstverteidigung für Kids“ aus dem KiDoZ in Bremen.

Gemeinsam Stärke entwickeln

Steigende Armut, mangelnde Integration, Einsamkeit im Alter – der Bedarf an sozialer Unterstützung steigt, vor allem in den Städten. In Dortmund bietet das Zentrum für Begegnung, Rat und Austausch (ZEBRA) ein vielfältiges Angebot – vom Hebammen-Kurs über Hausaufgabenhilfe, Eltern-Info-Abende, bis zu Yoga- sowie Musikkursen und verschiedenen Café-Treffs wie beispielsweise dem Café 60+. Durchschnittlich nutzen etwa 160 Menschen aller Altersgruppen meist mehrmals im Monat die Angebote, vor allem Eltern mit Kindern vom Baby bis ins Grundschulalter. Gefördert wird hier individuelle Stärke durch



Von- und miteinander lernen: Kommen Jung und Alt zusammen, entstehen die besten Rezepte fürs Leben.

Gemeinschaft: Alle können sich unabhängig von Alter, Herkunft, sozialem Hintergrund mit ihren Fähigkeiten einbringen und voneinander lernen. 🍀

„Ich helfe in Nepal, Indien und anderen Ländern. Es ist mir wichtig, jungen Menschen Chancen zu vermitteln – vor allem über Bildung.“

Frank Lesser,
1942 geboren, war früher
als Steuerberater tätig.
Seinen eigenen Fonds im
Rahmen der SOS-Kinder-
dorf-Stiftung hat er im
Jahr 2019 gegründet.

Herr Lesser, wie haben Sie von der SOS-Kinderdorf-Stiftung erfahren und was waren Ihre Beweggründe für die Gründung Ihres Stiftungsfonds?

Von der SOS-Kinderdorf-Stiftung habe ich 2018 erfahren. Zuvor habe ich Nepal, Indien und andere Länder besucht und dort bedürftige Menschen unterstützt: Kinder, die aufgrund finanzieller Not keine Schulen besuchen konnten, eine Frau, die nach häuslicher Gewalt Verbrennungen im Gesicht erlitten hatte, ein Kind, dessen Patenschaft ich übernommen habe und andere. Ich habe zwei Söhne und zu beiden keinen Kontakt mehr. Wenn Beziehungen auseinanderbrechen, sind aus meiner Sicht stets beide Seiten beteiligt. Auch deshalb ist es mir wichtig, andere Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu unterstützen und ihnen – vor allem über die Vermittlung von Bildung – Chancen für ihr künftiges Leben zu eröffnen.

Wie lief die Einrichtung des Stiftungsfonds ab?

Den Stiftungsfonds habe ich 2019 gegründet und ihm eine vermietete Wohnung übertragen. Zwei weitere Wohnungen folgten im Jahr 2024, ferner kleinere Zuwendungen in den Jahren

dazwischen. Auch mein Nachlass soll im Wesentlichen in meinen Fonds übergehen, sodass ich mindestens 200 Kindern ein etwas gesicherteres Leben ermöglichen kann. Wenn diese ihren Schulabschluss absolviert haben, werden neue, weitere Kinder in ihrer Schulbildung unterstützt. Den Stiftungsfonds auf meinen Namen einzurichten, war für mich einfach und unkompliziert, weil vonseiten der SOS-Kinderdorf-Stiftung vieles geregelt wurde. Mit Petra Träg, der Geschäftsführerin der SOS-Kinderdorf-Stiftung, habe ich alles Wichtige besprochen. Das Vermögen wird von der SOS-Kinderdorf-Stiftung verwaltet und in der von mir festgelegten Priorisierung für die Projekte, die ich unterstützen möchte, verwendet. Bei Fragen stehen die Mitarbeiter der SOS-Kinderdorf-Stiftung mit Rat und Tat zur Seite.

Welche Vorteile sehen Sie im Format des Stiftungsfonds?

Der Vorteil besteht darin, dass ein Stiftungsfonds ein eigener zweckgebundener unveränderbarer Kapitalstock innerhalb der SOS-Kinderdorf-Stiftung ist. Einmal im Jahr erhalte ich als Fondsgründer einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über das eingesetzte Vermögen, die Projekte sowie die verwendeten Mittel. Das ist zugleich eine Information über mein Engagement und eine Art Kontrolle, weil detailliert berichtet und aufgeschlüsselt wird, was mit den Erträgen geschieht, die ich mit meinem Vermögen ins Stiftungskapital eingebracht habe. Meine Cousine wird diese Berichte später nach meinem Ableben erhalten und weiter in meinem Sinne handeln. 🍀



Der Stiftungs- fonds

Sie möchten sich für gemeinnützige Projekte engagieren, die Ihnen besonders am Herzen liegen? Dann ist ein Stiftungsfonds bei der SOS-Kinderdorf-Stiftung besonders gut geeignet.

Unter dem Dach der SOS-Kinderdorf-Stiftung können Stiftungsfonds als eine unkomplizierte Alternative zu einer Stiftung oder Treuhandstiftung eingerichtet werden. Dabei fließt die Zustiftung dem Stiftungskapital der SOS-Kinderdorf-Stiftung zu, wird jedoch in der Bilanz als zweckgebundener Kapitalfonds gesondert ausgewiesen. Die Erträge werden proportional zu den Gesamterträgen des Stiftungskapitals errechnet. Sie kommen dauerhaft dem durch den Gründer oder die Gründerin festgelegten Zweck zugute.



Individuell und doch gemeinsam: Die SOS-Kinderdorf-Stiftung legt das Geld sicher an. Die Stiftungsfonds-Erträge werden für den vereinbarten Zweck verwendet.

„Mein Anliegen ist, die bauliche Substanz der SOS-Kinderdörfer deutschlandweit zu erhalten. Daran gefällt mir auch die Nachhaltigkeit.“

Werner Vierling, 1951 geboren, war als Ingenieur in der Fernmeldetechnik im Bereich Sicherheit tätig. Seinen Stiftungsfonds gründete er im Jahr 2020.

Herr Vierling, welche der Projekte, die Sie mit den Erträgen aus Ihrem Stiftungsfonds finanzieren, liegen Ihnen besonders am Herzen?

Mein konkretes Anliegen ist, mit meinem Stiftungsfonds die bauliche Substanz der SOS-Kinderdörfer deutschlandweit zu erhalten. Instandhaltung und Reparaturen sind ein wichtiges Thema, das reicht von neuen Fenstern bis zur Dachsanierung. Eines meiner großen Hobbys und Lebensthemen ist die Eisenbahn, ihre Bedeutung und Entwicklung. Auch dort spielt der Erhaltungsgedanke, etwa bei historischen Fahrzeugen, eine große Rolle. Am Erhalten und Bewahren gefällt mir vor allem auch der Aspekt der Nachhaltigkeit.

Wie haben Sie von der SOS-Kinderdorf-Stiftung erfahren?

Von der SOS-Kinderdorf-Stiftung habe ich 2019 erfahren. Seit mehr als 50 Jahren sind mir die SOS-Kinderdörfer grundsätzlich ein Herzensanliegen. Schon als Schüler habe ich ihnen kleine Spenden in Höhe von damals zehn Mark zukommen lassen, später als Student ebenfalls regelmäßig kleinere Beträge. Seit ich im Beruf stand, habe ich SOS-Kinderdorf jährlich mit Spenden bedacht, ab Anfang der 2010er Jahre dann auch mit größeren Geldsummen. Dadurch kam ich in Kontakt mit der Spendenbetreuerin Frau Bettina Schreiner. Mit ihr

habe ich auch das SOS-Kinderdorf Oberpfalz in Immenreuth besucht und konnte mir vor Ort einen persönlichen Eindruck verschaffen. Eine großartige Arbeit und Leistung, Kindern ein Zuhause und eine Zukunft zu bieten. Frau Schreiner, mit der ich heute noch Kontakt pflege, hat mich auf die Stiftung aufmerksam gemacht und den Kontakt zur Geschäftsführerin Petra Träg vermittelt.

Was hat Sie überzeugt, einen Stiftungsfonds zu errichten und Stifter zu werden?

Über meinen persönlichen Stiftungsfonds kann ich festlegen, für welche Projekte die Erträge des Vermögens, das ich angelegt habe, aufgewendet werden. Anders als eine selbstständige Stiftung macht der Stiftungsfonds unter dem Dach der SOS-Kinderdorf-Stiftung mir so gut wie keine Arbeit, weil keine eigene Verwaltung und kein Aufwand mit dem Finanzamt anfallen. Diese Aufgaben sowie das Organisatorische übernehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung. Mit ihrer Begleitung und Betreuung meines Fonds und der regelmäßigen Information über die Projekte bin ich sehr zufrieden. 🍀



Hand in Hand: „Gutes tun ist leicht, wenn viele helfen“, sagte der SOS-Kinderdorf-Gründer Hermann Gmeiner.

Ein Stiftungsfonds bietet viele Vorteile für alle, die sich langfristig für gemeinnützige Projekte engagieren wollen, die ihnen besonders am Herzen liegen:

🍀 **Unkompliziert:** Einen Stiftungsfonds zu gründen, ist mit viel weniger Aufwand verbunden als die Gründung einer eigenen Stiftung, da die bestehende Infrastruktur der SOS-Kinderdorf-Stiftung genutzt werden kann. Mit einer schriftlichen Vereinbarung, die beide Seiten unterzeichnen, wird der Stiftungsfonds ins Leben gerufen. Der Fonds bringt steuerliche Vorteile, muss jedoch nicht gesondert vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt werden. Die Geschäftsführung der SOS-Kinderdorf-Stiftung und das Stiftungsteam unterstützen und beraten bei allen Fragen.

🍀 **Persönlich:** Die Gründerin oder der Gründer legen mit der Stiftung den Zweck für die Mittelverwendung fest und können selbst einen Namen wählen. Der Fonds kann beispielsweise den Namen eines geliebten Menschen, eines besonderen Zwecks oder den eigenen Familiennamen tragen.

🍀 **Informiert:** Einmal im Jahr wird dem Stiftungsfondsgründer ein Projekt aus den SOS-Kinderdorfeinrichtungen vorgeschlagen, das unterstützt werden kann. Auch wird jährlich für jeden Stiftungsfonds ein eigener Rechenschaftsbericht mit Informationen zum Vermögen sowie zur Mittelverwendung erstellt. 🍀

Wie Stiftungsfonds helfen

Miteinander und voneinander lernen

Für die Schule und für das Leben lernen die Schülerinnen und Schüler der ersten bis sechsten Klassen, denen der Hort in Nürnberg-Schweinau offensteht. Er wurde in 2024 von dem Carmen, Gudrun und Günter Böhme Stiftungsfonds unterstützt.

Enge Kooperation mit den Grundschulen

Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Deutschförderung, gemeinsames Spielen: Das seit über 40 Jahren bestehende SOS-Kinderdorf Nürnberg bietet in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Grundschulen Mittags- und Nachmittagsbetreuung für insgesamt 27 Kinder verschiedener Nationalitäten an. Der multikulturelle Ansatz öffnet einen Raum, in dem sich die Kinder und deren Familien über die verschiedenen Kulturen und Religionen austauschen und gemeinsame Interessen kennenlernen. Das Sprach- und Lernvermögen, die Gesundheit und das Umweltbewusstsein werden ebenso gestärkt wie die Fähigkeit, gewalt- und diskriminierungsfrei mit Konflikten umzugehen.

Tatkräftige Unterstützung durch ehrenamtlich Mitarbeitende

Bei ihrer Arbeit werden die pädagogischen Fachkräfte von qualifizierten ehrenamtlichen Mitarbeitenden unterstützt, die Hausaufgaben betreuen, Lesepatenschaften übernehmen oder Sportgruppen leiten. Für das von Montag bis Freitag frisch zubereitete Mittagessen sorgt eine Köchin. Die Personalkosten und die freizeitpädagogischen Projekte, die in den Schulferien stattfinden, werden über Spenden finanziert. 🍀

Eigene Bude? Will gelernt sein!



Miriam Stahlhacke ist ausgebildete Erzieherin und arbeitet seit 14 Jahren im SOS-Kinderdorf Lüdenscheid im Sauerland. Seit drei Jahren ist sie als Teamkordinatorin für die Jugendwohngruppe und das Trainingswohnen verantwortlich.

Der Einzug in die erste eigene Wohnung ist meist mit viel Vorfreude, doch auch mit neuen Herausforderungen verbunden. Damit dieser Schritt gelingt, hilft das integrierte Trainingswohnen Jugendlichen im Alter von 16 bis 21 Jahren in die Eigenständigkeit. Grundlegendes Prinzip von SOS-Kinderdorf ist, die jungen Menschen altersgerecht zu begleiten und zur autonomen Lebensführung zu ermutigen. Das Trainingswohnen wurde in diesem Jahr vom Peter Sprünker-Stiftungsfonds unterstützt.

Frau Stahlhacke, wie ist das Trainingswohnen strukturiert?

Im Moment leben hier vier Jugendliche im Alter von 17 bis 19 Jahren. Alle machen gerade eine Ausbildung und haben ein Appartement für sich allein. Unser Betreuerteam ist in der Kernzeit von 10 bis 18 Uhr vor Ort. Abends und am Wochenende sind die Jugendlichen auf sich gestellt – allerdings mit einer großen offenen Tür, denn das Trainingswohnen grenzt direkt an die Jugendwohngruppe an. Hier leben fünf Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren, die rund um die Uhr betreut werden. Für das Trainingswohnen und die Jugendwohngruppe sind insgesamt sechs Betreuerinnen und Betreuer zuständig. Jeder junge Mensch hat eine eigene Bezugsperson.

Seit wann besteht die Möglichkeit des Trainingswohnens?

Das Angebot des Trainingswohnens haben wir in der Corona-Zeit im August 2020 erschaffen. Der Bedarf, das selbstständige Leben in den eigenen

vier Wänden zu üben, ist groß, weil es anfangs schwierig ist, für sich selbst verantwortlich zu sein: Nach einem Tag in der Ausbildung oder bei der Arbeit noch einkaufen, kochen, waschen, saubermachen, lernen, Arztbesuche ausmachen, das Sozialleben organisieren – das sind viele Aufgaben, die sich wie ein Berg auftürmen können. Auch das Alleinsein und das Gefühl, auf sich gestellt zu sein, empfinden viele Jugendliche als belastend. Deshalb ist das Trainingswohnen eine wichtige Gewöhnungsphase, in der junge Menschen das eigenständige Leben erproben können.

Sie helfen mit der Tagesstruktur, beim Einkauf und den Finanzen, beim Umgang mit Gesundheit und Behörden: Wo besteht viel, wo weniger Bedarf?

Die meisten Jugendlichen suchen Unterstützung bei Behördengängen und offizieller Korrespondenz, etwa mit dem Arbeitsamt oder rund ums BAföG. Auch in finanziellen Belangen brauchen sie Rat, zum Beispiel, um ihr Geld gut einzuteilen. Das Budget ist schnell ausgegeben, zumal jetzt, wo vieles teurer geworden ist. Die Jugendlichen haben viel Redebedarf: Wie kann es für mich weitergehen, welche Zukunftsaussichten gibt es, welche Ziele will ich erreichen? Wir bieten einmal in der Woche individuelle Bezugsgespräche an, die fast alle wahrgenommen werden. In der Organisation ihrer Tagesstruktur sind im Moment alle sehr selbstständig. Klar gibt es auch schwierige Momente – doch die Motivation ist groß, zur Ausbildung zu gehen, Verantwortung zu übernehmen. Die Jugendlichen wollen etwas erreichen, das ist ihnen wichtig. 🍀



Zusammen kochen, leben, lachen: Der Schritt in die Selbstständigkeit fällt leichter, wenn man die schönen und die schwierigeren Momente miteinander teilt.



Immobilie stiften: Wer seine Immobilie der SOS-Kinderdorf-Stiftung überschreibt, kann Steuern sparen und jungen Menschen neue Chancen eröffnen.

ERBSCHAFTSSTEUER

§ 29 – Erbschafts- steuergesetz

Ererbtes oder geschenktes Vermögen weitergeben

Mit dem demografischen Wandel steigen die Zahl der Erbschaften in Deutschland und damit auch die Erbschaftsteuerzahlungen seit vielen Jahren an. Mit den Änderungen des Jahressteuergesetzes 2022, bei dem die Bewertungskriterien von Immobilien durch die Anhebung des Sachwertfaktors an die aktuelle Marktlage angepasst wurden, werden nun viele vererbte Immobilien höher bewertet. Das führt dazu, dass sich ab 2023 in vielen Fällen auch die Erbschafts- oder Schenkungssteuer für Immobilien erhöht.

Erbe spenden und Erbschaftssteuer reduzieren?

Was viele Menschen unabhängig davon nicht wissen: Man kann von der Erbschaftssteuer gänzlich befreit werden. Wenn Sie innerhalb von 24 Monaten nach dem Erbfall den Nachlass ganz oder teilweise einer gemeinnützigen Stiftung übertragen, entfällt nach § 29 Abs. 1 Nr. 4 des Erbschaftssteuergesetzes die auf

das übertragene Erbe angefallene Erbschaftssteuer, beziehungsweise sie wird rückerstattet.

Ihr Vorteil, wenn Sie ein erhaltendes Erbe spenden

Liegt Ihr Erbteil über Ihrem Freibetrag, fällt Erbschaftssteuer an. Spenden Sie jedoch das Erbe oder einen Teil davon an eine gemeinnützige Organisation, entfällt die Steuer auf den gespendeten Anteil. Gegebenenfalls kann ein niedrigerer Erbschaftssteuersatz auf das verbleibende Erbe angewendet werden.

Steuern sparen und Gutes bewirken – was ist zu tun?

Möchten Sie ererbtes oder geschenktes Vermögen mit einer Zustiftung beispielsweise an die SOS-Kinderdorf-Stiftung weitergeben, sprechen Sie uns gerne frühzeitig an. Denn 24 Monate können schnell verstreichen. Zu den steuerlichen Details für Ihren persönlichen Fall fragen Sie bitte ihren Steuer- oder Rechtsberater. ☘

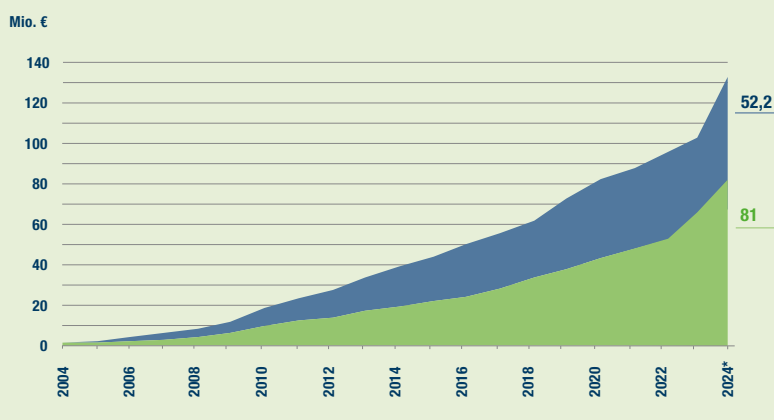
FINANZEN

Zahlen, die Mut machen

Die SOS-Kinderdorf-Stiftung konnte auch im Jahr 2024 ihr Engagement für junge Menschen, Familien und Menschen mit Beeinträchtigung ausbauen. Dank Ihrer kontinuierlichen Zuwendungen haben sich Stiftungskapital und Ausschüttungen erneut positiv entwickelt. Und wir konnten auch wieder neue Zustifter und Stifterpersönlichkeiten begrüßen! Die Anpassung unserer Anlagestrategie an die dynamische Entwicklung der Finanzmärkte stellt sicher, dass wir auch in Zukunft sowohl den realen Kapitalerhalt gewährleisten als auch kontinuierliche Ausschüttungen vornehmen können. Das ermöglicht uns, langfristig zu planen und flexibel auf veränderte Bedürfnisse zu reagieren.

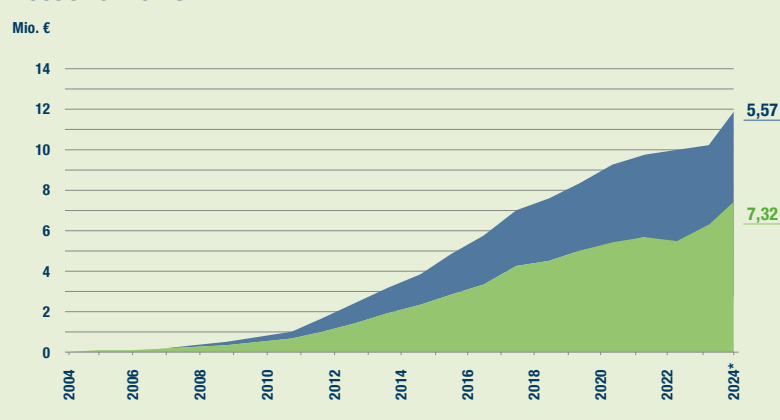
Hier sehen Sie, wie sich durch Ihre Unterstützung die SOS-Kinderdorf-Stiftung, Ihre Stiftungsfonds und die Treuhandstiftungen seit 2003 entwickelt haben. ☘

STIFTUNGSKAPITAL



■ Stiftungskapital Treuhandstiftungen in Mio. €
■ Stiftungskapital SOS-Kinderdorf-Stiftung und Stiftungsfonds in Mio. €

AUSSCHÜTTUNGEN



■ Ausschüttungen aus den Treuhandstiftungen in Mio. €
■ Ausschüttungen aus der SOS-Kinderdorf-Stiftung und Stiftungsfonds in Mio. €

* Stand 20.11.2024



Ein Haus voller Leben: So bunt und modern wie die mit Graffiti gestaltete Fassade des SOS-Kinderdorf-Zentrums in Bremen sind auch die Angebote vor Ort. Rund 40 Stifterinnen und Stifter kamen zusammen, um sich über die Arbeit in dem urbanen Kinderdorf zu informieren.

Bremen macht es vor

Wie zielgerichtet und nachhaltig ein urbanes SOS-Kinderdorf wirkt – das konnten die Stifterinnen und Stifter beim 18. Stiftertreffen in Bremen erleben, der Stadt mit Deutschlands höchster Armutsquote. Elke Tesarczyk begrüßte die Gäste und gratulierte den SOS-Mitarbeitenden aus Bremen zum 25-jährigen Bestehen ihres SOS-Kinderdorfes. Petra Träg und Verena Bergmann gaben Einblick in die aktuellen Zahlen und Projekte der Stiftung. Einrichtungsleiter Lars Becker stellte die vielfältige Arbeit

in einem multikulturellen Sozialraum vor, die gezielt Begegnung fördert und die Bedürfnisse benachteiligter Familien im Blick hat. Mit der „KiDoZ“-Karte profitieren diese Familien vom vergünstigten Zugang zu den offenen Angeboten. Ein Highlight: der neue Toberaum, der durch die Stiftung gefördert wird und dringend benötigten Bewegungsraum für Kinder schafft. Eigens zur Vorstellung des Projekts kam auch Stiftungsschirmherrn Armin Maiwald von der Sendung mit der Maus. 🍀



Ausstattung: (v. l.) Petra Träg übergibt Sitzkissen für den neuen Toberaum an Sylvia Schikker, Leiterin des KiDoZ Familienzentrums im Kinderdorf Bremen. Mit im Bild: Verena Bergmann und Elke Tesarczyk.



Interview: Armin Maiwald im Gespräch mit KiDoZ-Leiterin Sylvia Schikker. „Bewegung ist für die Entwicklung von Kindern sehr wichtig. Bei uns haben sie Platz, sich auszutoben“, sagt Schikker.

Einblicke: Lars Becker, Einrichtungsleiter des SOS-Kinderdorfes Bremen, beantwortete die Fragen der Stifterinnen und Stifter.



Vom SOS-Kinderdorf ins Weltall

Als kleines Kind wurde Abraham im SOS-Kinderdorf Addis Abeba in Äthiopien aufgenommen, da sich seine Eltern nicht mehr um ihn kümmern konnten. In der Schule hatte er anfangs Schwierigkeiten, doch mit der Unterstützung seiner SOS-Kinderdorfmutter erreichte er das Gymnasium. Er wurde zielstrebig und fiel durch herausragende Leistungen auf. Sein Ziel: das renommierte SOS-Hermann Gmeiner International College in Ghana (HGIC). Ein Nachhilfelehrer von SOS-Kinderdorf half ihm vier Jahre lang, sich auf die anspruchsvolle Aufnahmeprüfung des HGIC vorzubereiten, mit Unterricht auch am Wochenende. Als Abraham die Zusage erhielt, war er überglücklich. Aber es folgten neue Herausforderungen, denn mit 15 Jahren war Abraham das erste Mal in Ghana und weit von seinem Zuhause entfernt. Doch trotz der Sprachbarriere, der neuen Umgebung, des unterschiedlichen Essens und der sonstigen kulturellen Unterschiede ließ er sich nicht entmutigen. Er hatte erkannt, dass Bildung der Schlüssel zu einer besseren Zukunft ist.

In der Schule halfen ihm ein persönlicher Mentor und das Orientierungsprogramm für neue Schülerinnen und Schüler. Bereits in seinem zweiten Jahr am HGIC belegte Abraham bei der amerikanischen Mathematik-Olympiade den zweiten Platz. Er gewann einen Schwimmwettkampf im Freistil und nahm an einem Gesangswettbewerb teil. Heute leitet er am HGIC den Mathe-Klub. Wenn er nach Äthiopien fährt, gibt er seinen früheren SOS-Geschwistern Nachhilfeunterricht. „Das Studium und Leben am HGIC ist für mich eine Zeit des persönlichen Wachstums und eine lebensverändernde Erfahrung. Das ist nicht selbstverständlich und ich bin sehr dankbar dafür“, sagt Abraham. Derzeit ist Abraham in seinem dritten Studienjahr am HGIC. Nächstes Jahr möchte er seinen Abschluss machen. Danach plant er, Luft- und Raumfahrttechnik zu studieren, vorzugsweise in Harvard. „Meine Zeit bei SOS-Kinderdorf hat mich gelehrt, dass man träumen darf“, sagt er. „Und dass man diese Träume auch erreichen kann, wenn man motiviert ist, optimistisch bleibt und hart dafür arbeitet.“



Zielstrebig: Abraham hat es auf das Hermann-Gmeiner International College in Ghana geschafft. Dieses wurde in 2024 vom Stiftungsfonds Dr. Casser, der Klaus-Müller-Stiftung und der CONSYST-Rohde-Stiftung gefördert.

Lebenswichtige Hilfe im Tschad

Im Osten des Tschad unterstützt SOS-Kinderdorf aus dem Sudan geflüchtete Kinder durch ein dringend benötigtes Schutzprojekt.



Ein Stück Normalität: Vor allem Frauen und Kinder leben in den Flüchtlingslagern im Tschad. Sie leiden nicht nur unter den emotionalen Belastungen des Konflikts, sondern auch unter der Perspektivlosigkeit ihrer Situation.

Seit Beginn der blutigen Auseinandersetzungen im Sudan sind über 600.000 Geflüchtete ins Nachbarland Tschad gekommen. Der Tschad ist eines der ärmsten Länder der Welt und insbesondere in den östlichen Flüchtlingsregionen spitzt sich die Lage zu. SOS-Kinderdorf im Tschad führt in der Provinz Ouaddaï im Osten des Landes ein Kinderschutzprojekt in Notsituationen durch. Es zielt darauf ab, den Schutzbedarf von 11.400 Menschen in den drei Flüchtlingslagern und den umliegenden Dörfern zu decken. In drei kinderfreundlichen Räumen werden 2.400 Kinder mit Lebensmitteln sowie psycho-sozial

unterstützt, um ihre Erfahrungen mit Gewalt, Vertreibung und der Trennung von Angehörigen zu bewältigen. Sie werden außerschulisch unterrichtet und können ihre Freizeit in einer unterstützenden Umgebung verbringen. Zudem wurden 300 von den Eltern getrennte Kinder und unbegleitete Minderjährige vorübergehend in Gastfamilien untergebracht und erhielten Unterstützung bei der Suche nach ihren Familien. Die Finanzierung dieser dringend benötigten humanitären Hilfe ist ausgelaufen. Die SOS-Kinderdorf-Stiftung ermöglicht eine Weiterführung des Projekts.

Hilfe, die Wurzeln schlägt

Familientreff, Lernhilfe, Naturhof – unsere Projektbeispiele zeigen die breite Palette der Angebote, die in 2024 von Treuhandstiftungen und Themenfonds gefördert wurden.



Kunterbunter Familientreff

Gerade in wohlhabenderen Städten fällt es belasteten Familien oft schwer, am sozialen und kulturellen Leben teilzunehmen. Am östlichen Stadtrand Münchens entstand auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens München-Riem ab Mitte der 1990er Jahre ein neuer Stadtteil. Die Messestadt-Ost ist heute einer der im Altersdurchschnitt jüngsten Stadtteile der bayrischen Landeshauptstadt mit den meisten Geburten und Kindern. Hier leben mittlerweile über 20.000 Menschen aus mehr als 100 Ethnien. Als das neue Viertel sich noch im Aufbau befand, eröffnete 2009 der Kinder- und Familientreff des SOS-Kinderdorfes. Seitdem hat er die soziale Stadtentwicklung maßgeblich unterstützt. Er wurde in diesem Jahr über den Themenfonds Deutschland unterstützt.

Niedrigschwellig Unterstützung finden und Menschen kennenlernen

Vor allem sozial benachteiligte Familien profitieren von den zahlreichen Angeboten des Kinder- und Familientreffs, die allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtviertels offenstehen und jährlich von etwa 250 Familien

mit mehr als 750 Personen genutzt werden. Im Mittelpunkt stehen Information, Elternbildung, die Förderung der Kinder sowie Begegnungsangebote wie Babytreff und Eltern-Café. Außerdem werden Geburtsvorbereitungskurse für Eltern, Rückbildungskurse für Mütter und Deutschkurse für Migrantinnen und Migranten angeboten. Die Angebote erleichtern es, andere Menschen aus dem Stadtteil und die Beraterinnen und Berater des Kinder- und Familientreffs kennenzulernen. Das baut Hemmschwellen ab. Wer eine Sozialpädagogin bereits aus dem Babykurs kennt, nimmt auch eher das Angebot zur Erziehungsberatung wahr.

Erziehungs- und Familienberatung für belastete Familien

Über die integrierte Erziehungs- und Familienberatung erhalten belastete Familien schnell und unkompliziert Hilfe. Sozialpädagogische und psychologische Fachkräfte begleiten in schwierigen Situationen und Lebensphasen und beraten zum Beispiel bei familiären Konflikten, schulischen Schwierigkeiten oder in Erziehungsfragen. 🍀

Rundum fit für die weiterführende Schule

Seit 2018 befindet sich im „Förderturmhaus 2“ in Essen-Nordstadt eine offene soziale Anlaufstelle. Hier, an einem der jüngsten Standorte von SOS-Kinderdorf in Deutschland, ist die Nachmittagsbetreuung für rund 50 Grundschulkindern eines der zentralen Angebote. Pädagogische Fachkräfte und qualifizierte Ehrenamtliche unterstützen die Kinder in ihrem Schulalltag und beim Übergang auf die weiterführende Schule. Die Betreuung, die von der Heitland-Stiftung unterstützt wurde, umfasst ein warmes Mittagessen, sowie Lern- und Konzentrationsförderung, Beratung bei schulischen und privaten Problemen sowie die Organisation von Freizeit- und Sportangeboten. 🍀



Kein Kind zurücklassen: Die Nachmittagsbetreuung für Grundschulkindern leistet einen wichtigen Beitrag zur Chancen- und Bildungsgerechtigkeit.



Spendet Kraft: Im schattigen Grün des Naturhofs Knifte erfahren die Kinder, wie wohltuend es ist, sich in der Natur aufzuhalten. Naturerlebnisse wecken Neugier und stärken Lernfreude.

Zwölf Dachplatanen für den Naturhof

Die 2020 eröffnete Kindertagesstätte „Knifte“ des SOS-Kinderdorfes Essen liegt im Stadtteil Stoppenberg. Die Kinder, die hier im urbanen Umfeld aufwachsen, kommen mit der Natur wenig in Berührung. Weil Naturerlebnisse die kindliche Entwicklung positiv fördern, wurde im Sommer 2021, nur zehn Laufminuten vom Haupthaus des SOS-Kinderdorfes Essen entfernt, der „Naturhof“ eröffnet. Die Erde bearbeiten, ein

Beet anlegen, die Pflanzen wachsen sehen: Hier erleben sich die Stadtkinder als Teil der Natur, die sie kreativ und aktiv mitgestalten können. Mit zwölf Dachplatanen, die die Irmgard und Dr. Norbert Franken-Stiftung gestiftet, soll im Naturhof ein Rückzugsort mit natürlichem Schutz vor Sonne und Hitze geschaffen werden. Das Blätterdach der Bäume ermöglicht Mahlzeiten und Ruhepausen im Schatten. 🍀



WIR BEGRÜßEN

**Stiftungsfonds
Schwarzwald Weber**
fördert Projekte im
SOS-Kinderdorf
Schwarzwald.

**Stiftungsfonds
Dres. Obermeier**
unterstützt zu 80 %
SOS-Einrichtungen in
Deutschland und zu
20 % Hilfe für Notfälle
im In- und Ausland.

WIR GRATULIEREN ZUM 10-JÄHRIGEN JUBILÄUM

**Ingrid und Hans Peter
Roßkopf-Stiftung,
Project4People-Stiftung,
Familien Weber und
Volz-Stiftung,
Herbert und Asta
Höveler-Stiftung.**

HERZLICHEN DANK

**all unseren
Zustifterinnen und
Zustiftern,
die uns so zuverlässig
die Treue halten!**



„Wenn ich groß bin,
möchte ich Ärztin werden.
Meine Kinderdorfsmutter
hat gesagt, das schaffe ich.“
Sophie lebt in einer Kinderdorffamilie.*

* Aus Datenschutzgründen handelt es sich bei der Abbildung um ein Stockfoto und nicht um die zitierte Person.

**Wir möchten
uns von gan-
zem Herzen bei
all unseren
wundervollen
Unterstützerin-
nen und
Unterstützern
bedanken, die
so treu an der
Seite unserer
Kids stehen!
Viele Hilfspro-
jekte und An-
gebote wären
ohne Ihren
Support nicht
möglich.
DANKE!**

*Das Team des
SOS-Kinderdorfes
Worpswede*

Klang und Rhythmus spielerisch entdecken

Musik bereichert unsere kognitive und sinnliche Wahrnehmung von Kindesbeinen an. Die Karin und Dr. Ernst-Albrecht Plieg-Stiftung sowie die Brigitta und Dr. Hans Diem-Stiftung unterstützen das Projekt „Musikzauber“ für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren im Zentrum für Begegnung, Rat und Austausch (ZEBRA) im SOS-Kinderdorfzentrum in Dortmund. In der Musikzauber Eltern-Kind-Gruppe erleben die Zwei- und Dreijährigen gemeinsam mit einem Elternteil spielerisch die Musik und ihre positive Wirkung. Die Kindergruppe für Vier- bis Sechsjährige entdeckt – ohne Elternbegleitung – Musikinstrumente und Rhythmusgefühl, gemeinsames Musizieren und Singen. ♣



Musik verbindet und inspiriert: Kinder entdecken Töne und Rhythmen spielerisch. Das Musizieren fördert ihre Kreativität und Konzentration.

Mehr als 20 Jahre SOS-Kinderdorf- Stiftung

Als rechtlich selbstständige, gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts ist die 2003 gegründete SOS-Kinderdorf-Stiftung Teil der weltweiten Familie von SOS-Kinderdorf. Ihr Ziel ist, dauerhaft zur Arbeit des SOS-Kinderdorf e. V. in Deutschland und der SOS-Kinderdörfer auf der ganzen Welt beizutragen. Die Stiftung hat sich der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ angeschlossen. Durch transparentes und nachvollziehbares geschäftliches Handeln stellt die SOS-Kinderdorf-Stiftung sicher, dass sie ihren Auftrag auch in Zukunft erfüllen kann: Kinder, Jugendliche, Familien und Menschen mit Behinderung dauerhaft und nachhaltig zu fördern.



Ein offenes Ohr: Die SOS-Mitarbeitenden nehmen sich Zeit für die Sorgen und Nöte der jungen Menschen und ihrer Eltern.

Unterstützung und Rat in Krisensituationen

Stress im Beruf oder in der Schule, Beziehungskrisen, finanzielle Probleme: Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle des SOS-Kinderdorfes Worpswede steht Kindern, Jugendlichen und Eltern im Kreis Osterholz in schwierigen Situationen mit Rat und Tat zur Seite. Sie wurde in 2024 von der Gerda und Rolf Schopf-Stiftung Nr. 9 unterstützt. Damit sich schwerwiegende Probleme nicht dauerhaft festsetzen können, ist das Beratungsangebot vor allem präventiv. Dabei wird gemeinsam nach Lösungen gesucht; oft helfen auch Einzelgespräche. Wenn nötig, werden gezielt weiterführende Hilfen vermittelt. Als Partnerin der Jugendhilfearbeit im Landkreis ist die SOS-Kinderdorf-Erziehungsberatung eng mit Organisationen, Vereinen, Initiativen und Institutionen der Region vernetzt. Das SOS-Kinderdorf Worpswede setzt sich seit 1965 für Kinder, Jugendliche und Familien ein. ♣

**Sie haben Fragen oder
wünschen weitere Infor-
mationen? Wir sind gern
für Sie da!**

Ihre Ansprechpartnerinnen:
**Petra Träg/
Verena Bergmann**
Tel.: 089 12606-467
stiftung@sos-kinderdorf.de

